



Die drey und dreyßigste Predig

An dem

Fünfften Sonntag nach Pfing-  
sten.

Inhalt:

Feind-Liebe macht seelig.

Die Natur hat schier einer jeden Creatur die Rach eingedruckt; der von der Rach redet / hat eine Teuffels-Zung / der aber mit seinem Feind freundlich redet / hat einen Götlichen Mund. Christus bittet für seine Feind. Unsere Feind zu lieben / wird uns von Christo anbefohlen. Kayfers Theodosii, Caroli V, und eines Türckischen Sultans Liebe gegen ihren Feinden / ingleichen auch des König Davids. Welt-Kinder suchen nichts als Rach. In dem Vatter Unser versprechen wir GOTT / unsere Feind zu lieben. Eines Vornehmen von Adel heroische That in der Liebe seines Feinds / diesem dann sollen wir ebenfalls nachfolgen.

T H E M A.

Ego autem dico vobis, quia omnis, qui irascitur fratri suo, reus erit iudicio. Matth. 5. 22.

Ich aber sage euch / daß ein jeglicher / der mit seinem Bruder zürnet / der wird des Gerichts schuldig seyn.



In Wunder-Ding / daß die Natur ihren Creaturen mit heimlicher Krafft nichts lebhafteres / also zu sagen / eingedruckt hat / als die Rach gegen seinem Feind und Gegentheil zu üben / wie solches / zu einem Beweißthum / Sonnen-klar abzunehmen ist in dem Wasser /

Num. 1.

Wasser / wann dieses in einem Hasen oder Geschirre mit Feuer umgeben wird / so fänget es nicht allein gleichsam von Zorn an zu rauchen / zu schäumen / und zu siedem / sondern steigt auch oben heraus aus dem Hasen / und gießet sich selbst aus / an seinem Feind sich zu rächen / und selbigen zu brennen. Das Feuer / wann es nur ein wenig von dem Wasser benehret wird / gleich wirfft es feurige Funcken um sich. Ja es verdoppelt die Flammen zur doppelten Rache / wann es in einem metallinen Stuck Geschütz verarbeitert / und mit eisernen Ketten verwahret wird / da bricht es hervor mit einem entsetzlichen Krachen / und zerreiſset die Band. Und wann es in einer Mine in die Tiefe der Erden vergraben wird / mit unbeschreiblichem Gewalt zerreiſset es das Erdbreich / schwächet die Gebäu / und versteiniget den Luft. Auch der Kalte Kiesel-Stein erhitzet in ihm selbst / wann er von dem Stahl geschlagen wird / und aus Rache und Zorn speyert er demselben gang feurige Funcken in sein Angesicht. Wirten in dem süßen Hönig siset die Bieme in ihrer Wohnung / und danach wird sie vor Zorn gang verbittert / und läſset mit dem Angel oder Stachel zugleich / sich an seinem Feind zu rächen / das Leben. Wann dann die Natur auch so gar denen unempfindlichen Creaturen solche natürliche Eigenschaften zu der Rache eingegeben / wie sollte sich dann der Mensch solcher entschlagen können / als welcher so edel und empfindlich auf die Welt geböhren ist worden. Dahero er auch verbunden scheint zu seyn / wann er anderst der ganzen Welt nicht zum ewigen Spott und Schand leben will / durch die Rache seine Ehr zu beobachten / und zu schützen : Wie dann dieses von einem jeden der weise Syrach mit diesen Worten verlanget : Curam habe de bono nomine , hoc enim magis permanebit tibi , quàm mille thesauri pretiosi & magni : **Befleisse dich / einen guten Namen zu überkommen / und zu erhalten / dann er wird dir verbleiben / und beständiger seyn / mehr dann tausend köstliche und grosse Golds Schatz.** Und wer wollte seinen ehrlichen Namen / oder seine Ehr gern verscherzen ? Sintemalen / wie der Heil. Hieronymus gar schön sagt : Ubi honor non est , ibi contemptus est : **Wo keine Ehr ist / da ist die Verachtung.** Ich sage noch einmal : Wer wollte gern seine Ehr verscherzen ? Dann wie der allerweisse Aristoteles sagt : Honor est maximum bonorum externorum : **Unter allen äusserlichen Gütern ist kein grösserer Schatz als die Ehr.**

Ecclesiastici 41.15

SH ier. in Epist.

Aristot. 14. Ethic. 15.

**Ehr.** Wann ich dann an meiner Ehr angegriffen werde / so muß ich mich ja rächen? Ist also die Rach dem Menschen angearthet. Raum daß der unschuldige Abel von seinem Bruder / dem Cain / auf dem Feld erschlagen worden / hat der Erschlagene bey der Götlichen Gerechtigkeit um Rach geschreyen: Vox sanguinis fratris tui clamat ad me de terra: **Die Scimm des Bluts deines Bruders schreyet zu mir von der Erden:** das ist / wie Cornelius glossirt: **Gen. 4 10.**  
**Celerem & atrocem vindictam exposcit: Das vergossene Blut Abels verlangt von mir eine geschwinde und scharffe Rach.** **Corn. Com in. Pent.**  
 Also hat auch der beherzte Judas Machabäus seinen Lands: Leuten die Rach wider ihre Feind eingerathen; ja auch so gar ein kleines Kind wird gleich mit dem Weinen einhalten / die Zäher verhalten / und des Leyds vergessen / wann es siehet / daß derjenige Stock oder Block / darüber es gestolpert / mit Ruthen geschlagen und gestrafft wird; Minuit vindicta dolorem: **Die Rach mindert und lindert den Schmerzen /** singt und sagt der Poeten Fürst Ovidius. **Ovid. lib. 1. amor.**  
 Die Rachgierigkeit muß in dem alten Testament erlaubt gewesen seyn: Vor alten Zeiten hat es geheissen: Diliges proximum tuum, & odio habebis inimicum tuum: **Deinen Nächsten sollst du lieben / deinen Feind aber hassen.** Es will zwar der hocherleuchte Origenes durch den Feind den höllischen Satan verstanden haben / weilen dieser unser gröster Feind **Matth. 5. 43. Orig. apud Cornel. Comm in Evang.**

Aber die Weisheit und Warheit / in Betrachtung des grossen Schadens / so aus dergleichen Rachgierigkeiten entstehet / lehret uns heut weit ein anderes Gesag / welches dem Gesag / der verkehrten und bösen Welt stracks zuwider / das Gesag / ja der Befehl Christi lautet also: Ego autem dico vobis, quod omnis, qui irascitur fratri suo, reus erit iudicio: **Ich aber sage euch / daß ein jeder / der mit seinem Bruder zörnet / der wird des Gerichts schuldig seyn: Über diese Wort: Reus erit iudicio: Er wird schuldig seyn des Gerichts /** glossirt der H. Euthimius **Euthim in loc. cit.**  
 also: Morie morietur: **Er wird des Todes sterben.** Aber wie / **Christe Jesu:** ist dann der Zorn ein solches schwehres Laster / daß ein solcher / der sich über seinen Mit Bruder erzörnet / gleich solle durch das Schwerdt / oder auf andere Weis / hingerichtet werden / und des Tods sterben? ja der unbändige Zorn ist ein grosses Laster / eine grosse Beleidigung Gottes / dann der Zorn ist appetitus vindictæ, sagt Cornel. **Cornel. Comm. in Evang.** **Damit aber diese**  
 Be.

Begierde der Nachgierigkeit in uns nicht herzfche / daher hat Christus uns allen anbefohlen: Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos: **Liebet eure Feinde / und thut denjenigen Guts / welche euch hassen.** Was dieses für eine herrliche Tugend feye / seinen Zorn brechen / und seine Feind lieben / werde in vorhabender Predig erweisen / daher attendite!

Num. II.  
Epictet. in  
Enchirid.  
Kibler.  
To. 1. fol.  
1388. n.  
172.

Mit einem wunderlichen Spruch hat sich der heydnische weltweise Epictetus hören lassen / da er gesagt: Omnis res duas habet causas, unam quidem, quâ ferri nequit; alteram, quâ commodè ferri potest: das ist: **Alle Sachen (oder Geschirz) haben zwei Handheben; eine zwar / womit man nicht wohl fortkommen / noch das Geschirz heben kan; ein andere aber / daran man leicht und kommenlich selbiges heben und tragen kan.**

Jerem. 15.  
19.

Wie das? was hat dieses für eine Auslegung? Si separaveris pretiosum à vili: spricht der Prophet Jeremias; wann du / als wie der Goldschmied den Unflat von dem Silber / und das Silber von dem Gold / was köstlich / von deme / was schlecht und verächtlich ist / die Laster von der Tugend / die Nach von der Verzeihung / absondern und scheiden wirst. Siehe; zwei Handheben seynd diese: Vile & pretiosum: **Köstlich und schlecht.** Willst du die Sach angreifen bey deme / was schlecht / so wirst du selbige wohl nicht erheben: Greiffest du aber sie an bey deme / was köstlich / wirst du selbige leicht erheben mögen. Laster und Tugend / Nach und Verzeihung hast du vor dir / willst du das Laster und die Nach ansehen? ach das seynd Handheben / die schwerlich fortzubringen; ergreiffest du aber die rechte Handheb/der Tugend und Verzeihung/ so wird es leichtlich gehen: Quasi os meum eris: **Du wirst seyn wie mein Mund / sagt der Friedliebende GOTT: ja der liebste**

Loco cit.  
sup.

**JESUS** sagt dieses: Wann du deinen Feind und Widersacher wirst lieben / so wirst du mein Mund seyn / mein Mund / welcher der büßenden Magdalena ihre Sünden entlassen; mein Mund / welcher den Nauchner Matthäum / und den wucherischen Zachäum / von ihren Sünden hat entbunden; mein Mund / welcher dem falschen und treulosen Judas den Kuss hat gegeben; mein Mund / welcher für die / so ihn gelästert / geschmähet / gezeuffelt und gecreuziget haben / seinen himmlischen Vatter gebetten hat; diejenige aber / welche mit Schwören und Fluchen nichts anderst suchen / als ihren Feinden zu schaden / solche haben eine Teuffels-Zungen: Diaboli enim

enim linguam habet, qui ut diabolus loquitur: seynd die Wort des S. Chryso-  
 guldenen Chrysoft. **Dann derjenige hat eine Teuffels-Zungen/** strom, hom.  
**welcher redet / als wie der Teuffel.** Der aber liebeich im Re- 79. in c. 23.  
 den / seinen Feinden sänfftiglich antwortet / selbiger hat den Mund Matth.  
 Christi. Christus wuste zu scheiden / was köstlich / von deme / was  
 schlecht / indeme er Magdalenam nicht als eine Sünderin / sondern  
 als eine / die viel liebte / den Judas nicht als einen Verräther / son-  
 dern als einen Jünger / die Juden nicht als grausame und unbarm-  
 herzige Henckers-Knecht / sondern als Unwissende / die nicht wusten/  
 was sie thun / hat angesehen.

Ich erkläre meine Gedanken noch besser / noch deutlicher: Chri- Num. III.  
 stus / ein Lehrmeister der ganzen Welt / als er auf die traurige Can- Stanitur-  
 sel des Creuzes gestiegen / eröffnete er alsobald seinen Mund / und stus de  
 fieng an zu reden / und die Welt zu lehren / damit alle / was die Pass. Dom.  
 Welt lehret / meydeten. Wir wollen die Wort des ewigen Worts c. 12. § 3.  
 nicht allein fleißig anhören / sondern auch tieff in das Gemüth fass-  
 sen. **JESUS** an dem schmählischen Creuz-Holz angenagelt/  
 wendete seine blutig- und sterbende Augen zu seinem himmlischen  
 Vatter / battend und bettend: Pater dimitte illis, non enim sciunt  
 quid faciunt: **Vatter vergibe ihnen / dann sie wissen nicht** Luc. 23 34  
**was sie thun.** Da erzeugte sich ja der Sohn Gottes als ein  
 Vatter der Barmherzigkeit? dann als er / von deme alle das  
 Leben haben / starbe / schreye der mit finsternen Wolcken überzogene  
 Himmel / es schreye die von dem Erdbidem erzitterte Erden; es  
 schryen die Engel / welche sich begehrt zu rächen; es schryen die  
 Teuffel / aus Begierd den Menschen zu straffen; es schrye endli-  
 chen die ganze Natur / mit denen in der heimlichen Offenbah- Apoc. 6. 10  
 rung Johannis: Usquequò Domine, sanctus & verax, non ju-  
 dicas, & non vindicas sanguinem nostrum de iis, qui habitant in  
 terra? **HERR / du Heiliger und Warhaffteiger / wie lang**  
**richdest du nicht / und rächst das Blut deines Sohns an**  
**denen / die auf Erden wohnen!** der Vatter / damit er das Blut  
 seines unschuldigen Sohns möchte rächen / stiege herab / und die  
 Gerechtigkeit liesse aus denen feurigen Wolcken die Donner- bligen-  
 de Wort bey dem Ezechiel hören: Finis venit, venit finis super qua- Ezech. 7. 2  
 tuor plagas terræ: nunc finis super te, & immittam furorem meum  
 in te, & judicabo te juxta vias tuas, & ponam contra te omnes  
 abominationes tuas &c. **Das Ende kommt / es kommt das**

Ende / über alle vier Ort des Lands / die Zeit Kommt / nahe  
ist der Tag des Jammers / jetzt Kommt das Ende über dich /  
daß ich meinen Grimm über dich sende / und dich nach mei-  
nen Weegen richte : Und dir alle deine Greul vor Augen  
stelle / ein Unglück ist da / siehe es Kommt ein Unglück / das  
Ende Kommt.

Der Sohn verlangt keine Rach / sondern Pater dimitte illis :  
Vatter vergib ihnen. Als wollte der lieb-volleste **JESUS**  
zu seinem himmlischen Vatter sagen : O Vatter / dein Will ist ge-  
wesen / daß ich von dem hohen Himmel herab stiege / und Mensch  
wurde ; daß ich neun Monat lang in dem Jungfräulichen Mut-  
terleib verborgen lage ; daß ich in dem Stall geböhren / und in die  
Krippen gelegt wurde ; daß ich in Egypten stiehet / der Herodianis-  
chen Verfolgung zu entgehen / und meinen Eltern gehorsam wäre ;  
dieses alles habe ich vollbracht. O Vatter ! du hast befohlen / daß  
ich drey und dreyssig Jahr in dieser Welt für das Heyl der Welt  
sollte arbeiten / und das verlohrene Schäflein im Schweiß meines  
Angesichts / in Hunger und Durst / in Hiß und Kälte / in Blöße und  
Armut suchete : Das habe ich auch vollbracht / den Kelch / mein Vatter !  
den du mir gegeben hast / habe ich schier austruncken : Eine  
kleine Zeit zu leben ist mir noch übrig. Eines bitte ich dich / O Vatter !  
durch das Blut / welches ich vergossen ; durch alle Schmach-  
Wort / die ich gehört ; durch so viel Maulstreich / die ich empfangen ;  
durch die Geißlung / die ich ausgestanden ; durch die Dörner / die in  
mein Haupt seynd eingedruckt worden ; durch die Nägel / mit wel-  
chen meine Hand und Fuß angehefft seynd ; durch dieses Creutz /  
an welchem ich sterbe ; und endlichen durch alle meine Peyn und  
Schmerzen bitte ich dich / O Vatter ! und diese Bitt solle die letzte  
seyn. Ich bitte dann / nicht daß du mir die Schmerzen minderst / son-  
dern vermehre vielmehr dieselbe ; ich bitte / nicht daß du meine Mutter  
tröstest / ob schon ihre Traurigkeit mit dem bittern Meer funte vergli-  
chen werden ; ich bitte / nicht daß du den Jünger / welchen ich liebe /  
in deinen Schutz nimmest ; sondern das bitte ich dich / O mein Vatter !  
Vergibe ihnen ; Lasse diese / für welche ich leide / nicht zu Grund  
gehen ; heile die / welche mich verwunden ; lasse diejenige leben / für  
welche ich sterbe. Vatter verzehe ihnen / von welchen ich / als dein  
Sohn / so viel Schmach empfangen habe / siehe nicht an ihr Verbre-  
chen / dann sie wissen nicht was sie thun.

Der

Der heilige Bernardinus indeme er diese grosse Lieb Christi / da er für seine Feind seinen himmlischen Vatter so inständig gebeten / reiff sinnig beherzigte / wurde er bezwungen aufzuschreyen: *O inacti-* Num, IV.  
*mabilis d. goatio Redemptoris! O incomprehensibilis latitudo sui* S. Bernar-  
*amoris & oris, qui sicut Bernardus supra Canticum ait: Flagellis cæ-* d. n. Sen.  
*sus, spinis coronatus, clavis confossus, patibulo affixus, opprobriis satu-* Serm 50.  
*ratus, omnium tamen dolorum immemor, inquit: Pater ignosce illis;* a. 3. c. 1.  
**O unschätzbare Würde unsers Erlösers! O unbegreifliche**  
**Größe seiner Liebe / und seines Munds!** dann wie der heilige Bernardus, schreibend über das hohe Lied Salomonis / sagt: *Er ist gegeißelt worden / gekrönt worden / mit Nägeln seine Hand und Fuß durchbohret worden / an dem Creutz Galgen angeheffret worden / mit allerhand lästerlichen Schmach Worten beschimpffet worden / und gleichwohl allen Schmerzen vergessend / sagte Er: Vatter verzeihe ihnen. Dieses hat Er geredt / uns zu einer Lehr / daß wir Ihme sollen nachfolgen.*

Hat er uns dann nicht ernstlich zugeschryen: *Ego autem dico vobis, diligite inimicos vestros: Ich aber sage euch / liebet euere Feinde;* Num. V.  
 Es hat sonsten das Ansehen einer hochgebienden Person einen solchen Gewalt / deme sich kein Unterthan im geringsten widersetzen darf; wie dann die Natur selbst den unvernünftigen Thieren eine natürliche Forcht zugeeignet hat / damit die mindere / denen grösseren und vornehmeren gebührenden Gehorsam in allen leisten sollen. Dahero auch der grosse Gesetzgeber Moses / als er dem Volck Israel das Gesetz vorgelesen / solcher Worten sich gebrauchet / und gesagt hat: *Hæc sunt, quæ iussit Dominus fieri: Das ist / was der Herr gebotten hat / das ihr thun sollt.* Matth. 5.  
 Ingleichen auch der rachgierige Absolon / da er seinen Bedienten anbefohlen / seinen leiblichen Bruder / den Amnon / umb das Leben zu bringen / sagte er zu ihnen: *Ego sum, qui præcipio vobis: Ich bins / der euch dieses anbefiehet.* 44.  
 Eben auf solche Manier und Weis stellet sich anheut Christus der Sohn Gottes gegen uns mit seinem Göttlichen Befehl / und sagt: *Ego autem dico vobis, quia omnis, qui irascitur fratri suo, reus erit iudicio: Ich aber sage euch / daß ein jeder / der mit seinem Bruder zörnet / der wird schuldig seyn des Gerichts.* Exod. 35. 2.  
 Welche ernsthaftte Wort nicht allein ein scharffes Verbott / sondern 2. Reg 13.  
28.  
 Ett 3 derr

dern auch eine erschreckliche Bedrohung in sich enthalten / gleich als wollte Christus sagen: Ego autem dico vobis: **Ich** aber sage euch / und gebiethe euch / daß ihr mit euerm Nächsten euch nicht erzörnet / viel weniger einige Nach vorkehret; dann ihr sollet wissen / daß ich der Sohn Gottes bin / ein allgemeiner Befehl Geber der Welt. Ego: Ich bin derjenige / der ich genennet werde ein Erschaffer / ein Heyland aller Creaturen / dessen Gewalt von einem Ende der Welt / bis zu dem anderen sich erstrecket; Ego: Ich bin derjenige / durch welchen die König herrschen / die Monarchen regieren / und das ganze Welt-Besen erhalten wird / 2c. Dieser ist derjenige all-gewaltige Gott und HERR (O Mensch) welcher wann er denen Engeln befehlet / so fliegen sie; Gebiethet er denen Sternen und Planeten in ihrem Lauff / so stehen sie still; das Feuer verliethet seine Kraft / die Sturmwind legen sich / die Gemüther verlauffen sich / und die Erde erzittert ob seinem Gewalt / der Tod vergriffet seiner Stärke / auch so gar die höllische Geister leisten diesem grossen Gebieter den Gehorsam.

Und zu wem vermeint ihr / habe Christus diese Wort geredet? Ego autem dico vobis: **Ich** aber sage euch: Vielleicht zu denen Heyden / die ihn nicht kennen? Vielleicht zu denen Türcken / die an ihn nicht glauben? Oder vielleicht zu denen Teuffeln / so ihn hassen? Nein: Sondern zu uns Christen hat er diese Wort geredt; allein wo ist dann unser Gehorsam? Wie lieben wir dann unsere Feinde?

Num. VI.

Das weiß ich wohl / daß Theodosius der Kayser / dessent wegen der Grosse genennet wird / allhierseilen er in seinem und seiner Kayserlichen Prinzen Namen / ein Decret hat außgesetzt / und solches zu publiciren / Rufino seinem Hofrichter zugeschicket hat / also lautend: De maledicentibus nomini Imperatoris, si id ex levitate processerit, contemnendum est; si ex insania miseratione dignissimum; si ab injuria, remittendum; **Belargend** das Ubel Reden und Schmähen wider den Kayserlichen Namen / wann solches aus Leichtfertigkeit herrühret / muß mans verachten; Geschicht es aus Unsinnigkeit / muß man billiches Mitleiden tragen; Kommt es aber her aus Schmach und Unbild / solle man es verzeyhen. Schönes Decret, welches ihme ein jeder in sein Hirn sollte hinein schreiben.

L. Una. C.  
si quis im-  
perat. ma-  
ledic.

Das weiß ich gar wohl / daß Carolus der fünffte dieses Na- N. VII.  
mens / Römische Kayser / einen Rebellen / der ihme nach dem Leben *Aneas*  
gestrebet / nicht allein / als einen / der das Laster der beleidigten Maje- *Sylvius de*  
stät begangen / nicht hat lassen in Eisen und Band schließen / son- *rebusalph.*  
dern diesen / nach erwiesenen allerhand Liebs- Zeichen / noch aus  
Kayserlicher Gnade mit tausend Ducaten beschencket / damit dies  
ser seine Tochter solle ausheurathen. Der Rebell bedancket sich  
demüthigt / und gehet schnurgrad zu seinen mörderischen Mit-  
Consorten / und sprache zu ihnen: Ich habe niemals gewußt / wer  
der Carolus ist / jekund aber kenne ich ihn recht / daher ist mir un-  
möglich / meine Hand in dem Blut eines so freygebigen und gütig-  
gen Fürstens zu waschen. O wie wäre es zu wünschen; wann  
alle Christen diesem Christlichen Kayser in dieser Liebe möchten  
nachfolgen!

Ich weiß auch gar wohl / daß Laban / ein Schwäher: Vatter N. VIII.  
des Jacobs / gänzlich zwar im Zorn entschlossen ware / sich an  
seinem Eydam / benanntlichen dem Jacob / zu rächen / umb weilen  
er nicht allein mit Weib und Kind hinter der Thür von ihme / und  
seinem Haus Urlaub genommen / sondern auch ihme seine goldene  
Götzen- Bilder eingepacket / und hinweg geführet hat. Dierwei-  
len aber der Fried- liebende **GOTT** dem Laban in der Nacht er-  
schienen / und ihme angedrohet: Cave, ne quidquam asperè loqua- *Gen. 31, 24*  
ris contra Jacob: Hüte dich / damit du nicht etwann hart re-  
dest wider den Jacob &c. Und sehet! alsobald hat der er-  
grimmete / verbitterte / erzörnte Laban allen Rach und Zorn fallen  
lassen / und gesagt: Nunc valet manus mea reddere tibi malum; *Eod. loc.*  
sed Deus Patris veltri heri mihi dixit: Cave, ne loquaris contra Ja-  
cob quidquam durius: Ich hätte zwar wohl so viel Macht /  
daß ich dir könnte Böses vergelten; aber deines Vatters  
**GOTT** hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich / daß du wider  
den Jacob nichts hartes redest. Ihr Christen / nehmet euch  
ein Exempel von einem Heyden / dann obwolten dieser sich an sei-  
nem Feind mit erwünschter Gelegenheit hätte rächen können / dan-  
noch hat er alle Rach und Zorn beyseits gelegt / dierweilen ihme sol-  
ches **GOTT** anbefohlen / obwolten er diesen / als seinen wahren **GOTT**  
nicht verehret.

Ich weiß auch gar wohl / und ist mir nicht unbekandt jene Num. IX.  
Geschicht / welche der berühmte Histori: Verfasser *Caesar Baronius*  
von

von Diogene, einem Constantinopolitanischen Kayser / verzeichnet. Daß als dieser mit Affa / dem Groß Sultan in Egypten / einen schweyren Krieg führete / und von ihme gefangen wurde / hat ihn der Sultan auf das beste tractiren und halten lassen / wie es seiner grossen Majestät gebührete : Nach einer Zeit fragte ihn der Sultan / ob er ihn auch auf solche Weise tractirt haben würde / wann er ihn gefangen bekommen hätte? Nein / antwortete der Kayser / sondern ich wollte dich auf das allerärzste gehalten / und nachmals durch den Scharff Richter mit dem allerschmerzlichsten und schmäzlichsten Tod haben hinrichten lassen. Allein auf diese unbesonnene Wort antwortete der Sultan mit sanfftem Gemüthe und freundlichstem Angesicht / und sagte: At ego, cum sim Sultanus, tuam certè non imitabor crudelitatem, quandoquidem audio, præcipere Christum, ut parcatis inimicis vestris: **Ob ich dich schon / O Käyser / in meinem Gewalt habe / und mit dir verfahren kunte / wie du mich bedrohst / so will ich doch deiner Grausamkeit nicht nachfolgen / dieweilen ich gehört habe / daß euer Christus befohlen habe / daß ihr eueren Feinden verzeyhen und vergeben sollet. O Gott! was seynd dieses nicht für runderliche Sachen? Ein Türck gehorsamet dem Gebot Christi / verzeyhet seinem Feinde / und vergiltet ihme Gutes für Böses; und ein Christ widerstrebet dem Gebot seines Herrn und Gottes / dessen Namen er doch führet / und verdistilliret ihme selbstn schier das Hirn aus dem Kopff heraus / mit tieffsinnigem Nachsinnen / wie er sich an seinem Feind rächen könne.**

Cæsar Baron. to.  
in Annal.  
ad Ann.  
1071.

Num. X.

Ich weiß auch gar wohl / wie eifferig der sanfftmüthige David in der Liebe gegen seinen Feinden sich geübet; aus allen Dingen Gottes ist keiner **GOTT** für die empfangene Gaben / Gnaden / und Gutthaten danckbar gewest / als wie der David. Daher dieser allezeit in Gedancken gestanden / stets nachgesonnen / wie er doch seinem liebreichsten **GOTT** mit einer anständigen und gebührenden Vergeltung möchte begegnen und einstellen: Quid retribuam Domino pro omnibus, quæ retribuit mihi? fragte er sich selbstn: **Wie solle ich dem HERRN vergelten alles das / was er mir gegeben hat.** David / nach Meinung des Heil. Bernardi, will sagen: Deficit Spiritus noster prorsus, deficit in tantâ beneficiorum consideratione. Quid retribuam Domino pro omni-

Psal. 115.  
12.

omnibus, quæ retribuit mihi: **Unser Geiſt nimbt ab / und wird geſchwächt in Betrachtung ſo vieler Guehtaten: Wie ſolle ich dem HERN alles dasjenige / was ich von ihm empfangen habe / wiederum vergelten? Was waren dann dieſes für Gutthaten?** antwortet der Heil. Auguſt. Donavit vitam, donavit ætatem, donavit liberam voluntatem, donavit ſubſtantiam, donavit ingenium, donavit ſcientiam, donavit omnia ſua: **Er hat mir gegeben das Leben / die geſunde Jahr / geben hat er mir den freyen Willen / was ich beſitze / hat er mir geben / er hat mir geben die Selernigkeit / die Weiſheit und Wiſſenſchafft / alles / was er hat / hat er mir geben ic. Daher quid retribuam? Wie kan oder ſolle ich dieſes alles wieder vergelten?**

S Bernard.  
Sermon. de  
ſeptem  
miseri.  
S Auguſt.  
lib. 2. de  
Sim.

Endlichen reſolvirte ſich der David: **Calicem ſalutaris accipiam, & nomen Domini invocabo: Den Kelch des Heyls will ich nehmen / und den Namen des HERN darbey anrufen.** David / nach Auslegung des Heil. Ambroſii, will reden von jenem Kelch / von welchem Chriſtus der HERN denen zweyen Söhnen Zebedei geredet / und gefragt hat: **Poteſtis bibere calicem, quem ego bibiturus ſum? Könnet ihr auch trincken den Kelch / welchen ich trincken werde?** Dieſer iſt der Kelch der Verfolgung / der Schmach und Unbild / und allerhand Widerwärtigkeiten / welcher uns Menſchen von der Göttlichen Hand vorgeſetzt wird. Dieſen Kelch dann der Bitterkeit / der Widerwärtigkeit / der Verfolgung / will der David / zur ſchuldigſten Erkänntnuß aller GOTT empfangener Gnaden ergreifen / und bis auf den Grund austrincken. David will ſagen: **HERN! weilten du ſo gütig / ſo barmherzig biſt gegen mir und allen Sündern; ey ſo will auch ich gegen meinen Feinden gütig ſeyn / und mich an ihuen nicht rächen / obwohl dieſes ein bitterer Kelch iſt.**

Pſal. ut ſup.  
v. 13.

Was der David GOTT mit dem Mund verſprochen / hat er in der That erfüllet. Wir wollen / ſo es euch beliebig / in Begleitung des Heil. Patriarchen von Conſtantinopel / uns verfügen in die Wüſten Engaddi / allda werden wir in einer Höle antreffen den frommen David / und ſeinen abgeſagtſten Feind / den König Saul; David / bey dieſer Gelegenheit / hätte dieſem ſeinem Feind

Uuu

gar

gar leicht können den Rest geben; es haben ihn zwar seine Officier angereicht / dem Saul das Leben zu nehmen: dann sie sagten zu ihm: Ecce dies, de qua locutus est Dominus ad te: Ego tradam tibi inimicum tuum, ut facias ei, sicut placuerit in oculis tuis: **Siehe! dieser ist der Tag / darvon der HERR zu dir gesage hat: Ich will dir deinen Feind übergeben / daß du mit ihm verfahrenest / wie es dir in deinen Augen gefällt &c.** Was antwortete aber der David? Propitius sit mihi Dominus, ne faciam hanc rem Domino in eo: &c. **Der HERR sey mir gnädig / daß ich meinem Herrn / dem Gesalbten des HERRN / nicht thue / was ihr vermeint / das ich thun solle / daß ich nemlichen meine Hand über ihn ausstrecken solle / dann er ist ein Gesalbter des HERRN.** Diese Lieb / welche David seinem größten Feind erwiesen / da er seiner verschonet / hat dem Saul die heisse Zäher aus den Augen getrieben / daß er zu dem David sich gewendet / und bekennet: Iustior tu es, quam ego: tu enim tribuisti mihi bona, ego autem reddidi tibi mala: **Du bist gerechter als ich bin: dann du hast mir Gutes gethan / ich aber habe dir Böses vergolten.** Du hast mir heutiges Tags zu erkennen geben / was Gutes du mir gethan hast / wie mich der HERR in deine Hand übergeben hat / und gleichwolten hast du mich nicht tödtet. Nunc scio, quod certissimè regnaturus sis, & habiturus in manu tua Israel: **Jetzt weiß ich / daß du ohne Zweifel herrschen wirst / und das Königreich Israel in deinen Händen haben.**

Oben gedachter goldene Lehrer Chrysostomus betrachtet den David in seiner Gütigkeit / und in seiner dem Saul / als seinem Erh Feind / erzeigten Liebe / er bricht endlichen in diese Wort heraus: En hic nolter David etiam regnum adeptus est, nec tamen inquinavit corde manus, sed dexteram habens puram, sic corona redimitus est, sic ad thronum ascendit honesti nominis argumentum gestans, purpura ac diademate magnificentius; videlicet quod hosti pepercisset: **Das ist: Siehe! unser David hat auch das Reich erhalten / seine Hände hat er mit dem Blut seines Feinds nicht bespöckel / und weilten seine rechte Hand rein verblieben / ist er mit der Königlichen Cron gecrönt worden / und hat den Thron bestiegen / und truge das**

Anzeig

3. Chryso-  
stom. To.  
2. hom 1.  
de David  
& Saule.

Anzeigen eines ehrlichen Nahmens viel herrlicher / als die  
Cron und Königlichem Purpur / umb daß er seinem Feind  
verschonet hätte. Dem sanftmüthigen David können ja alle  
nachfolgen.

Kleine Gedult / mein Pater ! sagst du / euern Discurs , wie Num. XI.  
man die Feinde lieben solle / mit angezogenen dergleichen Exem-  
peln / habe ich gehört / und alles wohl verstanden. Ihr Geistli-  
che habt gut reden / obwol es auch nicht allzeit gar zu gleich bey  
euch hergeht / indeme da und dort einer den andern verfolgt / und  
sucht zu unterdrucken / mit uns Welt-Menschen hat es viel ein an-  
dere Beschaffenheit. Wann mich einer an meiner Ehr angreiffet/  
so solle ich mich nicht revangiren ? Wann mich einer bey der  
Obrigkeit / welche ohne deme leichtglaubig ist / verkleinert / so solle  
ich dieses leiden ? Demjenigen / der mir Uebels thut / solle ich Guts  
thun ? Meinem Erbs-Feind / der mich hasset / der mich verfolgt / der  
mir den Bissen Brod / den ich esse / nicht vergunnt zc. den solle ich  
lieben ? Nein / es kan nicht seyn ; der verdammte Hund macht  
mirs gar zu grob / ich habe ihm schon lang zu gesehen / ich wollt/  
daß ihn der schwarze Guggug hätt / es ligt mir mein Ehr und Re-  
putation daran ; revangire ich mich nicht / so möchten die an-  
dere mich für ein Letzigen halten / für einen Kerl / der kein Cura-  
schi hat / sie möchten vermeinen / mein Herz seye mit lauter Hasen-  
Balg gefüttert. Gesezt / es gebe mir einer ein Maultaschen / so solle  
ich die Hand in Sack strecken ? ich solls leyden ? Ey das wäre recht  
bernhäuterisch / vor der gangen Welt würde ich ausgelacht / nein/  
nein / es kan nicht seyn. Wann ich meinen Feind braf werde ge-  
bust haben / ihme mit dem Degen oder mit dem Spanischen Rohr  
seinen Buckel fein sauber abgestäubt haben / mit etlichen kräftigen  
Maultaschen / daß ihme das Blut braf herunter rinnt / abgespeist  
haben / und also mein Müthel wohl abgekühlet haben / alsdann  
wird es heissen : Servitor mein Herr / der Herr nehme mit diesem un-  
terdessen verlieb / ein andersmal will ich ihm besser aufs Leder kom-  
men / zc. hast ausgeredt ? Wolan

Jetzt frage ich dich / du kanst ja hoffentlich das Vatter N. XII.  
Unser ? In dem Vatter Unser / welche ist die vierdte und fünffte  
Bitt ? Et dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus &c.  
Herr vergib uns unsere Schuld / gleichwie auch wir ver-  
geben/  
Uuu 2

geben / wie kanst du nun dieses mit Warheit betten / gleichwie auch du vergebest? Indeme doch dein Herz mit Rachgierigkeit angefüllt ist? da siehest ja du deine Blindheit / deine Thorheit / ja vielmehr deine Bosheit / siehe! der Heil. Augustinus führet dich auf den schmerzhaftigen Calvari-Berg / zeigt dir den gecreuzigten **JESUM** / und fragt: Quid vis? vindicari? vide pendentem, & tibi de ligno, tanquam de tribunali præcipientem. - - - vindicari vis? vide pendentem, audi precantem: Pater ignosce illis, non enim sciunt quid faciunt: Was willst du? willst du dich rächen? Sehe an denjenigen / der da an dem Kreuz hange / und dir von dem Kreuz-Holz / als von einem Richterstuhl befehlen thut / du sollst deine Feind lieben. Willst du dich rächen? sehe an den an dem Kreuz hangenden / und Bittenden; Vatter verzeyhe ihnen / dann sie nicht wissen / was sie thun. Wolan / was haltest du auf diesen Spruch?

Oder sage mir / du als ein Christ / bist du dann mehr als Christus? Non est discipulus supra Magistrum, nec servus major Domino suo: Der Lehrling ist nicht über den Meister / noch der Knecht grösser dann sein Herr; du als ein Menschen-Sohn / bist ja nicht mehr als Gottes Sohn. Jetzt was sagst oder klagst du? sagst du: Dein Feind habe dir deinen ehrlichen Namen angriffen / so sage ich aber / er hat dir aber das Leben nicht genommen. Sagst du: Er hat mich mit Worten hart beleidiget; so sage ich aber / er hat dich aber mit Ruthen nicht geschlagen. Sagst du: Er habe dir mit Händen gedrohet; so sage ich aber: Er hat dich aber nicht mit Maulstreichen geschlagen / so hat er dir auch die Hand mit Stricken nicht gebunden. Sagst du: Er habe dir den Tod auf den Hals gewünscht; so sage ich aber: Er hat dich aber noch nicht gecreuziget. Was brauchts viel! Ich siehe dein Angesicht / aber keinen Speichel darinnen; Ich siehe deinen Leib an / ich finde aber an diesem keine Wunden / dein Haupt ist mit Dörnern nicht durchlöchert / deine Wangen seynd auch nicht geschwollen / deine Haar seynd nicht ausgerauft / so ist auch dein Angesicht nicht blutig / und wann du auch wärest geschlagen worden / so hättest du dieses als ein Sünder verdient.

Ich frage noch einmahl / willst du dich rächen? weisst du dann nicht!

nicht / was der gerechteste Göttliche Richter sagt? *Mihi vindicta, Rom. 1. 12.*  
 & ego retribuam: **Mir stehet die Rache zu / und ich wills**  
**vergeltten.** Dahero ermahnet dich treuherzig der gecrönte Da-  
 vid: *Define ab ira, & derelinque furorem: Lasse ab von dem Psal 36. 8.*  
**Zorn / und verlasse den gefassten Grimmen.** Das ist eine  
 schöne Lehr.

Lächerlich ist / was Phædrus von dem Æsopo erzehlet; daß dieser **N. XIII.**  
 von einem losen und groben Tropffen eine wohl gemessene Maul- **Apolog.**  
 taschen empfangen; Æsopus aber hat sich gar nicht über diese Be- **fab. 44.**  
 schimpffung alerirt / viel weniger auf ein Revang gedacht / son-  
 dern er ziehete seinen Beutel / schenckte diesem seinem Beschimpffer  
 ein Stück Geld / sprechende: Mehr habe ich dermalen nicht / aber  
 siehe! alldorten spaziret ein reicher Kauz / gehe hin / tractire selbigen  
 auch als wie mich / so wirst du Zweiffels ohne von ihme auch mehr als  
 von mir bekommen. Dieser geht hin / gibt diesem reichen Herrn  
 ganz beherst auch ein Maultaschen / seine Bediente aber nicht faul/  
 haben diesen vermessenen tollen Hund toll abgeprügelt / mithin haben  
 sie sowol ihren Herrn / als Æsopum gerächet.

Dieses kan auf die Rache gierige gezogen werden; wirst du be-  
 leidiget / räche dich nicht / überlasse Gott die Rache / und seye ver-  
 sicheret / er wird thun was recht ist / dann er ist der gerechteste Gott;  
 alle / so wohl deine / als seine Unbilden / wird er rächen / mehr als du  
 von ihme begehren könntest.

Auf solche Weise solle ich mich gar nicht rächen / auch wann  
 ich von einem geringen und schlechten Gefellen beleidiget / und an-  
 gegriffen werde / fragst du? der Heil. Chrysoltomus sagt nein; **S Chryso-**  
 Ich sehe / und lege dir seine Wort unter die Augen / und mercke **stom. in**  
 diese wohl: *Non mihi hoc dicas, quod sit fugitivus quispiam, vel c. 25.*  
*latro, vel facinorosus, vel quod sit pauper, abjectus, vilis, nul-*  
*lius frugi; sed cogites, quod & pro ipso mortuus est Christus, suf-*  
*ficiatque tibi, utpote idonea sollicitudinis causa. Cogita, quan-*  
*tum illum esse necessum sit, quem Christus ita honoravit, ut nec*  
*sanguini suo pro ipso pepercerit: Ich will nicht, daß du vor-*  
**wendest / und sagest / daß er ein Flüchtiger / oder ein Mörs-**  
**der / oder ein Ubelthäter / oder daß er arm und veracht /**  
**von schlechtem Herkommen und nichts nutz seye; sondern**  
**du sollest gedencken / daß auch für ihn Christus gestor-**  
**ben**

ben seye: welches die Ursach genug wird seyn / alle übrige Sorg beyseits zu legen / und deinem Nächsten zu verzeihen. Gedencke / wie groß derjenige seyn müsse / den Christus dergestalten / und in solchen Ehren gehalten / daß er auch seinem eigenen Blut seinetwegen nicht verschonet hat.

N. XIV.

Simon Ber-  
ti in Manu-  
script ser-  
cit. à Man-  
si to. 2.  
tract 35.  
disc. 8. n.

15.

Dieser Lehr ist nachkommen ein vornehmer von Adel / dessen Herr Bruder von einem Menschen schlechten Herkommens / weiß nicht aus was Ursachen / ist entleibet worden. Der Thäter hat diese Mordthat alsobald bereuet / laufft zu seinem Schuß und Sicherheit der Kirchen zu / beichtet allda mit zerfurchtem demüthigem Herzen seinen vollbrachten Mord / und vergießet darüber heisse Zähren. Nicht zugleich einen Vorsatz / sich als einen Mörder an Tag zu geben / und mit einem grossen Strick an dem Hals zu dem von ihme Entleibten seinem Herrn Bruder hinzugehen / vor ihme sich zu demüthigen / umb Gnad und Verzeihung zu bitten / mit dieser Resolution macht er sich auf / und gehet in das Haus des Edelmanns / und zwar an einem Freytag / so bald er vorgelassen worden / hat er sich vor dem Edelmann auf der Erden niedergeworffen / und umb die Lieb des gecreuzigten **JESU** gebetten / ihme seinen begangenen Mord zu verzeihen. Als der Edelmann die Bereuung / und die demüthige Erkenntnuß dieses Sünders ersehen / hat er ihn umhalsset / und gesagt: *Vade in pace, frater, DEUS remittat tibi in caelis, sicut remitto tibi in terra: Gehe hin / lieber Bruder / der gütigste GOTT wolle dir also im Himmel verzeihen / als wie ich dir auf Erden verzeihen habe.* Und sehet! folgende Nacht ist diesem Edelmann Christus erschienen / sagend: *Weilen du gestern / aus Lieb gegen mir / deinem Feind verzeihen hast / so sollst du wissen / daß ich umb diese Stund / in welcher du deinem Feind vergeben hast / die Seel deines ermordeten Bruders aus dem Fegfeuer erlöset habe / auch so gar habe ich die Seel deines zuvor verstorbenen Vatters aus dem Pein vollen Fegfeuer heraus geführt / und beide mit mir in die ewige Glory eingeführt.* Über das versicherte Christus diesen Edelmann / daß er in acht Tagen ebenfalls werde sterben / und also sich zu einem glückseligen Tod bereiten solle / welcher dann auch nach verfloffenen acht Tagen erfolget.

Das

Das heist ja / ohne Respect und Ansehen der Person die Feind  
 lieben? daher dann / damit du dem Grund-gütigsten Gott ein an-  
 genehmes Opfer ablegest / liebe deine Feind / und damit du wegen  
 gefassten Zorns oder Rach nicht schuldig dich machest des Gerichts/  
 und in die ewige Verdammnuß fallest / so liebe deine Feind / übers-  
 lasse dem gerechtesten GOTT die Rach. Mit einem Wort / folge  
 nach dem treuen Rath des weisesten Syrachs: Relinque proxi- Ecclesi-  
 mo tuo nocenti te, & tunc tibi deprecanti solventur peccata: Rici 28, 2.  
**Lasse nach / und verzeyhe deinem Neben-Menschen / wann**  
**er dir Schaden gethan; alsdann werden auch dir / wann**  
**du bitten und bitten wirst / deine Sünden nachgelassen**  
**und verziehen werden / hie zeitlich und dort**  
**ewig / AMEN.**

